Vorprüfung gemäß § 7 UVPG zur Feststellung der UVP-Pflicht

Ergebnis der Vorprüfung

Im Ergebnis der allgemeinen Vorprüfung zur Feststellung der UVP-Pflicht gemäß § 7 Abs. 1 UVPG stelle ich fest, dass das Vorhaben: **HwS Selke Deichneubau OL Hausneindorf, Landkreis Harz (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt)** nicht UVP-pflichtig ist, da es aufgrund einer überschlägigen Prüfung unter Berücksichtigung der in der Anlage 3 UVPG aufgeführten Kriterien keine erheblich nachteiligen Umweltauswirkungen haben kann, die nach § 25 Abs. 2 UVPG bei der Zulassungsentscheidung zu berücksichtigen wären.

Der Entscheidung lagen u.a. folgende Unterlagen zu Grunde:

Genehmigungsantrag nach § 68 WHG inklusive

- Entwurfs- und Genehmigungsplanung „NB re. Deich HWS OL Hausneindorf“, März 2024

Darüber hinaus wurde folgende weitere Quelle einbezogen:

- Daten des GIS-Auskunftssystems des Landes Sachsen-Anhalt (Stand 01/2025)
- Daten des Denkmalinformationssystems des Landes Sachsen-Anhalt (Stand 01/2025)

Der Radius des Suchraumes beträgt ca. 1.000 m.

Begründung

Gliederung:

1. *Beschreibung der relevanten Merkmale des Vorhabens*
2. *Beschreibung der relevanten Merkmale des Standortes und der Ausgangslage*
3. *Einordnung des Vorhabens unter die Kriterien der Anlage 1 UVPG*
4. *Vorgesehene Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen*
5. *Beschreibung der Umwelteinwirkungen des Vorhabens und Einschätzung deren Nachteiligkeit unter Verwendung der Kriterien der Anlage 3 UVPG*

1. Beschreibung der relevanten Merkmale des Vorhabens

Der Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW) beabsichtigt die Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen für die Ortschaften an der Selke. In Anlehnung an den Hochwasserrisikomanagementplan der Selke – Stufe 3 soll der Hochwasserschutz der Ortslage Hausneindorf durch einen Hochwasserschutzdeich mit anschließender Hochwasserschutzwand von der Poststraße bis zur Wohnsiedlung am Mühlenberg

errichtet werden. Dafür werden mehrere Straßen innerhalb der Ortslage angehoben. Die Planung sieht zudem die Errichtung eines ca. 67 m langen Hochwasserschutzdeiches, einer ca. 106 m langen Spundwand sowie einer ca. 519 m langen Hochwasserschutzwand aus Stahlbeton vor.

2. Beschreibung der relevanten Merkmale des Standortes und der Ausgangslage

Der Vorhabenbereich befindet sich am südlichen Rand der Ortslage Hausneindorf, im Landkreis Harz. Die Ortschaft befindet sich rechtseitig der Selke. Am rechten Ufer der Selke befinden sich Obst- und Gemüsegärten sowie Wohnhäuser. Weitere Wohnbauflächen befinden sich ca. 800 m südlich in der Ortschaft Gatersleben und etwas mehr als 1.000 m westlich in der Ortschaft Wedderstedt.

Das EU-Vogelschutzgebiet „Hakel“ befindet sich ca. 1000 m nördlich des Vorhabengebietes.

Die Selke südlich des Vorhabengebietes ist Teil des FFH-Gebietes "Bode und Selke im Harzvorland". Innerhalb des Wirkungsbereiches des Vorhabens sind keine Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie vorhanden. Lebensstätten der im FFH-Gebiet vorkommenden Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie sind im Wirkungsbereich des Vorhabens nicht zu erwarten.

Das Plangebiet befindet sich zum Teil innerhalb des Landschaftsschutzgebietes "Bode-Selke-Aue und angrenzende Hochterrasse".

Die Selke ist innerhalb des Untersuchungsgebietes als gesetzlich geschütztes Biotop "Selke bei Hausneindorf" gemäß § 22 NatSchG LSA i.V. mit § 30 Abs. 2 BNatSchG erfasst. Das Biotop umfasst den Flusslauf der Selke einschließlich ihrer Ufer.

Laut GIS-Auskunftssystem des Landes Sachsen-Anhalt wurde der Rotmilan (Erfassungsjahr: 2021) ca. 500 m östlich des Vorhabenstandortes nachgewiesen. Das Bachneunauge wurde innerhalb der Selke im Jahr 2022 erfasst. Gemäß des Artenschutzfachbeitrages (Stand 08.03.2024) wurde für einige ausgewählte geschützte Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie, darunter der Rotmilan, eine vertiefende Betrachtung vorgenommen.

Das Planungsgebiet befindet sich in dem nach § 76 Abs. 2 WHG festgesetzten Überschwemmungsgebiet HQ 100 der Selke.

Für den Oberflächenwasserkörper "Selke – von oh. Reinstedt bis Mündung in die Bode", südlich des Plangebietes, werden die Umweltqualitätsnormen (UQN) für Arsen, Kupfer, Zink, SUMBP, IP, Sauerstoff, TOC, Phosphor-Gesamt und ortho-Phosphor überschritten.

Das Vorhabengebiet befindet sich in einem Bereich, in welchem mehrere Baudenkmäler (z.B. Gutshof, Rittergut, Brücke) vorhanden sind. Innerhalb des Vorhabenbereiches und im unmittelbaren Umfeld des Vorhabenbereiches befinden sich archäologische Kulturdenkmäler (z.B. Siedlungen).

3. Einordnung des Vorhabens unter die Kriterien der Anlage 1 UVPG

Das Vorhaben ist unter Ziffer 13.13 der Anlage 1 UVPG „Wasserwirtschaftliche Vorhaben mit

Benutzung oder Ausbau eines Gewässers: Bau eines Deiches oder Dammes, der den Hochwasserabfluss beeinflusst (sofern nicht von Nummer 13.16 erfasst)“ einzuordnen. Gemäß § 7 Abs. 1 UVPG ist eine allgemeine Vorprüfung zur Feststellung der UVP-Pflicht durchzuführen.

4. Vorgesehene Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen

Zur Vermeidung bzw. Minderung nachteiliger Umweltauswirkungen des Vorhabens sind folgende Maßnahmen gemäß des landschaftspflegerischen Begleitplanes vorgesehen:

- VL: Anpassung der Linienführung im Zuge der Technischen Planung um Fällungen weitestgehend zu vermeiden
- V1: Beschränkung des Baufeldes
- V2: Sachgerechter Umgang mit Oberboden
- V3: Vermeidung von Schadstoffeinträgen in die Selke während der Bauzeit
- V4: Umweltbaubegleitung
- V_{ASB}1: Nachtbauverbot
- V_{ASB}2: Beschränkung des Fällzeitraumes
- V_{ASB}3: Bauzeitenregulierung Vögel
- V_{ASB}4: Kontrolle auf das Vorhandensein von Bauen des Fischotters
- V_{ASB}5: Kontrolle des Baufeldes sowie der zu fällenden Gehölze auf das Vorhandensein von Quartierstrukturen für Vögel und Fledermäuse
- V_{ASB}6: Errichtung Amphibienschutzzaun
- A_{CEF}1: Anbringen von Fledermauskästen
- A_{CEF}2: Anbringen von Nistkästen für Vögel

5. Beschreibung der Umwelteinwirkungen des Vorhabens und Einschätzung deren Nachteiligkeit unter Verwendung der Kriterien der Anlage 3 UVPG

Schutzgut Menschen insbesondere die menschliche Gesundheit

Die Hochwasserschutzanlage befindet sich innerhalb bebauter Bereiche. Somit muss während der Bauausführung mit Beeinträchtigungen (Schall-, Staub- und Schadstoffemissionen) gerechnet werden. Die Bauarbeiten sind jedoch zeitlich und räumlich begrenzt. Weiterhin ist mit vorübergehenden Beeinträchtigungen im Bereich der Straßen Poststraße, Am Druschplatz sowie der Schulstraße zu rechnen, da sie zum Teil höhenmäßig angepasst werden. Zufahrten und Einmündungen werden wie im Bestand hergestellt, sodass sich für die Anlieger keine Nachteile nach Abschluss der Bauarbeiten ergeben.

Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt

Im Rahmen des Artenschutzfachbeitrages (Stand 08.03.2024) wurde festgestellt, dass mit Einhaltung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen (V_{ASB}1 bis V_{ASB}6) und den vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (A_{CEF}1 und A_{CEF}2) ein Eintreten von Verbotstatbeständen nach § 44 Abs. 1 BNatSchG verhindert werden kann. Eine Prüfung von Ausnahmeveraussetzungen nach

§ 45 Abs. 7 BNatSchG ist demnach nicht erforderlich.

Laut FFH-Vorprüfung für das FFH-Gebiet „Bode und Selke im Harzvorland“ vom 08.03.2024 kann eine Beeinträchtigung der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Bode und Selke im Harzvorland“ durch das geplante Vorhaben ausgeschlossen werden.

Im Zuge des Vorhabens kommt es zum Verlust von flächigen Gehölzbeständen durch Rodung im Umfang von 806 m² sowie zum Verlust von Grünflächen im Umfang von 1.387 m². Des Weiteren müssen insgesamt 73 Gehölze gerodet werden. Dabei handelt es sich um Einzelgehölze und um einzelne Gehölze eines Gehölzbestandes. Zu berücksichtigen ist, dass sich die verlorengehenden Gehölzstrukturen im bebauten Bereich befinden und dadurch im Bestand in ihrer Habitatqualität eingeschränkt sind (Störwirkungen auf Tiere durch Stadtlärm und visuelle Reize, Lärm- und Schadstoffeintrag durch den Straßenverkehr, intensive Pflege der Grünflächen). Im Zuge der Errichtung der Hochwasserschutzwand auf dem Flurstück 372 wird ein Teil des Flurstückes abgetrennt. Diese 378 m² große Fläche, die derzeit als Garten bzw. Lagerplatz für u.a. Holz- und Misthaufen genutzt wird, soll der Sukzession überlassen werden. Ziel ist die Entwicklung zu naturnahen Gehölzbeständen sowie die Integration in die umliegenden Gehölzbestände. Negative vorhabenbedingte Auswirkungen auf das Landschaftsschutzgebiet "Bode-Selke-Aue und angrenzende Hochterrasse" sind nicht zu erwarten.

Arbeiten am Gewässer finden im Zuge des Vorhabens nicht statt. Eine Beeinträchtigung u.a. des gesetzlich geschützten Biotops "Selke bei Hausneindorf" kann somit ausgeschlossen werden.

Schutzgüter Boden und Fläche

Durch das geplante Vorhaben kommt es zu einer Beeinträchtigung von Boden durch Überformung, Verdichtung, Verlagerung und kleinteiligen Neuversiegelung im Umfang von 3.240 m². Es handelt sich um bereits anthropogen überprägte Flächen, welche eine weitere Überprägung erfahren. Eine zusätzliche vollständige Versiegelung findet nur im Bereich der geplanten Hochwasserschutzwand statt. Aufgrund der zeitlichen Beschränkung der Bautätigkeit und spezieller Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen (sachgerechter Umgang mit Oberboden, Umweltbaubegleitung, siehe V2 und V4 im Kap. 4) ist mit keinen erheblichen Auswirkungen bezüglich des Schutzgutes Boden zu rechnen. Es werden keine naturnahen Böden, Böden mit besonderen Standorteigenschaften bzw. Böden mit kultur- und landschaftshistorischer Bedeutung in Anspruch genommen.

Schutzgut Wasser

Die Grundwasserneubildungsrate ist aufgrund des Versiegelungsanteils durch teilversiegelte Verkehrswege und Gebäude innerhalb des Untersuchungsgebietes als mäßig zu bewerten. Durch den Einbau der Hochwasserschutzwand wird die Grundwasserneubildungsrate geringfügig verringert. Die Errichtung des Deiches als Erdbauwerk und die Befestigung des Unterhaltungsweges sowie des Wendehammers mit Schotterrasen lässt auch weiterhin eine Versickerung von anfallenden Oberflächenwasser zu.

Arbeiten am Gewässer finden im Zuge des Vorhabens nicht statt. Aufgrund der zeitlichen Beschränkung der Bautätigkeit und spezieller Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen (Vermeidung von Schadstoffeinträgen in die Selke während der Bauzeit, Umweltbaubegleitung, siehe V3 und V4 im Kap. 4) ist mit keinen erheblichen Auswirkungen bezüglich des Schutzgutes Wasser zu rechnen. Eine zusätzliche vorhabenbedingte Erhöhung der Umweltqualitätsnormen ist aufgrund der Art des Vorhabens nicht zu erwarten.

Mit Realisierung der Errichtung der Hochwasserschutzanlagen kommt es zum Verlust von Überschwemmungsbereichen. Zu berücksichtigen ist, dass es sich dabei um Flächen im Siedlungsbereich handelt (Obst- und Gemüsegärten und bebaute Bereiche) und sich die Hochwasserschutztrasse dicht an der Ortschaft bzw. an bebaute Bereiche und Grundstücksgrenzen anschließen soll.

Schutzgüter Luft und Klima

Baubedingt wird es zu erhöhten Schadstoff- und Staubemissionen kommen, die jedoch lokal und zeitlich begrenzt wirksam werden. Die baubedingten Wirkungen des Vorhabens sind aufgrund ihrer zeitlichen und räumlichen Begrenzung nicht geeignet, das Klima und die Güte der Luft relevant zu beeinflussen.

Im Zuge des Vorhabens kommt es zum Verlust von flächigen Gehölzbeständen durch Rodung im Umfang von 806 m² sowie zum Verlust von Grünflächen im Umfang von 1.387 m². Des Weiteren müssen insgesamt 73 Gehölze gerodet werden. Hierdurch sind in Verbindung mit der geplanten Neuversiegelung nachteilige Wirkungen auf das Kleinklima gegeben (z. B. verminderte Frischluftentstehung), welche jedoch räumlich nur begrenzt wirksam werden und die klimatische und lufthygienische Regenerationsfähigkeit des betroffenen Raumes nicht erheblich verändern.

Schutzgut Landschaft

Durch die bau- und anlagenbedingten Gehölzverluste (siehe Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt) gehen landschaftsbildprägende und –gliedernde Strukturen verloren. Aufgrund der Begrünung des Deiches und der variablen Anpassung des Geländes an der Landseite der Hochwasserschutzwand kann jedoch damit gerechnet werden, dass die Landschaftsbild- und Erholungsfunktion aufrechterhalten werden kann. Weiterhin kann davon ausgegangen werden, dass der Deich und die Hochwasserschutzwand aufgrund ihrer Lage zwischen dem von Gehölzen bestehenden Ufern der Selke sowie gärtnerisch genutzten Flächen innerhalb der Ortslage Hausneindorf, nur lokal für die jeweiligen Anwohner sichtbar sein werden. Betriebsbedingte Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft sind mit dem Vorhaben nicht verbunden.

Schutzgut Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter

Vorhabenbedingte Auswirkungen auf, die im Bereich des Vorhabengebietes befindlichen Baudenkmäler können aufgrund der Entfernung zum Eingriffsstandort ausgeschlossen werden. Innerhalb des Vorhabensbereiches und im unmittelbaren Umfeld des Vorhabensbereiches be-

finden sich archäologische Kulturdenkmäler (z.B. Siedlungen). Durch eine entsprechende fotografische Sicherstellung der Funde bzw. eine entsprechende Dokumentation können die Beeinträchtigungen geringgehalten werden. Mit Errichtung der Hochwasserschutzanlagen kann der Schutz von Gebäuden und Grundstücken innerhalb der Ortslage Hausneindorf sichergestellt werden.

Insgesamt ist durch das geplante Vorhaben bezüglich der Schutzgüter (Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit, Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt, Boden, Fläche, Wasser, Luft, Klima, Landschaft sowie kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter) sowie hinsichtlich der Wechselwirkungen zwischen diesen, mit keinen erheblich nachteiligen Auswirkungen zu rechnen.